

Absenkpfade Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel

Stand der Umsetzung und Auswirkungen auf pflanzliche Produktion und Tierhaltung

Stand der Umsetzung der Absenkpfade

Ziele: -50% Risikoreduktion beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bis 2027, -20% Stickstoff- und Phosphorverluste bis 2030

- 1. Verordnungspaket, ÖLN Bestimmungen, PSB.
- Parlamentarische Vorstösse und die Anpassung verschiedener Punkte auf Ebene Produktionssysteme, um den Absenkpfad praktikabler und praxisingerechter zu gestalten
- Massnahmen der Branche:
 - Jede Produzentenorganisation, resp. Branche gefordert an die Ziele durch eigene Massnahmen beizutragen.
 - SBV: Schaffung/Unterstützung verschiedener Gremien und Plattformen für Austausch und Koordination zwischen Produzenten-, Label- und Branchenorganisationen, dem Bund, der Beratung und der Forschung
- Grosse Anzahl von laufenden und geplanten Projekten und Beratung durch verschiedene Organisationen und Institutionen
- Beim PSM-Absenkpfad sollten dank bisheriger Entwicklung die Ziele erreicht werden. Den Indikatoren fehlen aber noch. Beim Absenkpfad Nährstoffe ist die Lage ganz anders und die Ziele sind mit 20% viel zu hoch angesetzt.

Auswirkung auf die Getreide- und Ölsaatenbranche sowie Viehwirtschaft

- Streichung von 11 wichtigen Wirkstoffen im ÖLN (insbesondere Insektizide und Herbizide, Raps besonders betroffen)
- Quantitäts- und Qualitätseinbussen (SWISSland-Modellierung zur Pa.IV.19.475 / Agroscope 28.4.2021) und (Veränderung der Produktionsmengen wegen PSM-Verzichtsmassnahmen: Ölsaaten -17%, Futtergetreide -17%, Brotgetreide -11%). Anbauersisiko steigt deutlich an.
- Deutlich höherer admin. Aufwand für Aufzeichnungspflicht (digiFlux)
- PSM-intensive und sensible Kulturen verlieren an Attraktivität, weniger intensive Kulturen oder Kulturen mit guten PSM-Alternativen, werden attraktiver (z. Bsp. Mais)
- Negative Wirkung auf die angestrebten hohen Proteingehalten von Getreide (Verschärfungen in der SuisseBilanz)
- Hofdünger weniger effizient als Kunstdünger & geringerer Planbarkeit nach Wegfall 10%-Toleranz. Trotzdem verlangt die Pa. IV. möglicherweise den Kunstdünger zu ersetzen durch Hofdüngerefförderung.
- Hoher Druck für stallbauliche Massnahmen, verbunden mit hohen Investitionen
- FABE, Weiterbildungspflicht, Abdrift und Abschwemmungsaufgaben führen zu höheren Anforderungen an PSM-Anwender

Chancen, Herausforderungen und Grenzen der Absenkpfade

Chancen	Herausforderungen	Grenzen
Effizienzsteigerung und somit Kosteneinsparung Schonung von Ressourcen und Verbesserung der Nachhaltigkeit Potenzielle Imagebesserung in der Bevölkerung	Pflanzenschutz: Einhalten der Vorschriften und zunehmend fehlende Alternativen Erhalt der Tierbestände und somit Erhaltung von Wertschöpfung Beibehaltung der Qualität und Quantität von Getreide- und Ölsaatenprodukten (Schäden, Proteingehalt) Grosse individuelle Unterschiede insbesondere bei Nährstoffverlusten Mehrwert am Markt erhalten Eigenverantwortung der Branche umsetzen	Rapsproduktion ohne Insektizide fast unmöglich Unvermeidbare Nährstoffverluste und technische Grenzen Zu grosse Einkommensminderungen können nicht abgedeckt werden Markt als limitierender Faktor über Preise und Nachfrage

Notwendige Rahmenbedingungen und Empfehlungen für die Getreide- und Ölsaatenbranche und Viehwirtschaft

Notwendige Rahmenbedingungen	Empfehlungen
Sichere, politische Rahmenbedingungen Generell stabiler Grenzschutz (Weiter-)Entwicklung von praktikablen und bezahlbaren Alternativen für PSM durch zielführende Forschung Absatzmöglichkeiten auch für alternative Kulturen und gezielte erhöhte Grenzschutz Effiziente Beratung, transparente und einfach zugängliche Informationen für Betriebe	Wertschöpfung steigern Mehrwert am Markt erreichen Labelanteile weiter erhöhen Wissenstransfer, Koordination und Zusammenarbeit sicherstellen Sich bei laufenden Projekten beteiligen Handlungsbedarf identifizieren und Massnahmen gezielt erarbeiten Massnahmen rasch umsetzen